

Zu teuer in schlechten Zeiten

Von Sabine Robrecht

HÖXTER (WB). Nicht überwältigend, aber deutlich war die Mehrheit, mit der der Rat den Knoten durchschlug und ein multimediales Willkommens-Angebot für Touristen beerdigte. Tenor der Gegner: Schön, aber für eine Stadt auf dem Weg in die Haushaltssicherung zu teuer.

Das Vorhaben, um das es ging, war ein digitaler Showroom für die Tourist-Information im ehemaligen Postgebäude. Das moderne Willkommens-Angebot sollte eintreffenden Touristen die Stadt und die Region schmackhaft machen. Für Höxter hätte sich eine Präsentation angeboten, so die Verwaltung, die einen Bogen von den historischen Handelswegen zu den heutigen Rad- und Wanderwegen und den historischen Sehenswürdigkeiten schlägt.

Mit dem Umzug der Tourist-Information ins ehemalige Postgebäude sei für dieses neue Domizil von Anfang an ein digitaler Showroom geplant gewesen, informiert die Verwaltung in der Sitzungsvorlage für den Rat. Gelungene Beispiele für multimediale Infozentren in der Region fänden sich in Bad Oeynhausen, Detmold und dem kürzlich eröffneten digitalen Showroom in Bad Driburg.

Die Kosten hätten sich in Höxters Fall auf etwa 250.000 Euro belaufen. Ausgehend von einer in Aussicht stehenden 80-Prozent-Förderung hätte die Stadt auf drei Jahre verteilt einen Eigenanteil von 50.000 Euro zu tragen gehabt.

Zu entscheiden war jetzt im Rat zunächst über für eine



Das ehemalige Postgebäude beherbergt die Tourist-Information. Mit dem geplanten digitalen Showroom wird es nichts. Ins erste Obergeschoss soll 2026 die Stadtbücherei umziehen.

Foto: Sabine Robrecht

vorgeschalte Projektskizze. Sie ist Voraussetzung für den Förderantrag und hätte die Stadt 8400 Euro gekostet. Weil es noch keinen Haushalt 2025 gibt, hätte dieses Geld außerplanmäßig bereitgestellt werden müssen. Bei Beträgen unter 40.000 Euro kann der Bürgermeister über solche Ausgaben alleine entscheiden. In diesem Fall führte er aber eine politische Entscheidung herbei, weil das Ausgeben der 8400 Euro nur dann Sinn mache, wenn das Gesamtprojekt auch wirklich realisiert werden solle.

Mit dieser Entscheidung tat sich die Politik schwer. Zweimal war das Thema im Haupt- und Finanzausschuss. Beide Male wurde es in die Fraktionen zurückverwiesen. Jetzt schlug der Rat mit 21 Ja-, 14 Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen den Knoten durch.

CDU-Fraktionschef Günther Ludwig weint dem Projekt keine Träne nach: Höxter habe eine ansprechende Tourist-Information im ehemaligen Postgebäude. Ihr Potenzial seien die Mitarbeitenden. „Das sollte den Anforderun-

gen genügen.“ Ein Showroom sei nicht erforderlich, schon gar nicht „für Geld, das wir nicht haben“.

Michael Schuster (UWG) pflichtete ihm bei. Trotz Fördermittel müsse das digitale Angebot von der Stadt kofinanziert werden. In einer Zeit, da zur Haushaltskonsolidierung kleinste Beträge abgewogen werden, stehe dies in keinem Verhältnis.

SPD-Fraktionschef Günter Wittmann signalisierte Zustimmung. Ein digitaler Showroom sei ein wichtiger und zeitgemäßer Motor, um

den Tourismus anzukurbeln. Das sieht Ratsherr Berno Schlanstedt (Grüne) genauso. „Es ist schade, dass dieses Projekt auf der Strecke bleibt“, bedauerte er. Der Showroom sei ein Highlight und würde der Stadt Einnahmen bescherten. Daher blieben die Grünen bei ihrem „Ja“.

Berno Schlanstedt habe recht. „Wir sind aber der Auffassung, dass Höxter sich diese sinnvolle Maßnahme nicht leisten kann“, fasste FDP-Fraktionssprecher Martin Hillebrand die Auffassung der Liberalen zusammen.